



Eine kräftige Hand kommt ins Bild, die Handfläche wendet sich uns zu. Im ersten Moment fällt nichts dabei auf. Dann aber ein Blick auf die Handlinien, die ein wenig anders aussehen als unsere eigene Handfläche. Dort, wo wir bei uns die »Lebenslinie« finden, sieht man einen kleinen griechischen Buchstaben, das Alpha, der Anfang des griechischen Alphabets. Alpha und Omega, Anfang und Ende, das Alpha setzt einen Anfangspunkt, mit dem Alpha geht es los.

»Im Anfang erschuf Gott Himmel und Erde« - aus was bestehen unser Himmel und unsere Erde? Man sieht es aus den Fingern herausgleiten: ein Atom, der Grundbaustein der Materie. Die gesamte Materie besteht aus diesen »a-tomoi«, »unteilbaren« Teilchen, die seit Ende der vierziger Jahre doch teilbar sind; mit welchen Konsequenzen, braucht hier nicht erläutert zu werden.

Die Elektronen kreisen auf ihren Bahnen um den Atomkern wie die Planeten um die Sonne. Ein winzig kleines Sonnensystem, unzählige Male vorhanden in einem Staubkorn. Und alles besteht aus diesen winzigen Sonnensystemen: die unbelebte Natur, die Pflanzen und Tiere und schließlich auch wir, die Menschen.

Nun ist auch klar, wem die Hand gehört. Es ist die Hand Gottes, die Hand, mit der und aus der alles geschaffen wurde; die Hand als Symbol der Arbeit und als Bild der Geborgenheit. In diese offene Handfläche kann man etwas hineinlegen, man kann darin etwas schützen, bergen und verbergen.



Sieger Köder, St. Jakobuskirche
73494 Rosenberg-Hohenberg

Das obere Bild ist der Beginn des Hohenberger Schöpfungsfensters. Auf ihm hat Sieger Köder die Schöpfung so dargestellt, wie sie die heutige Theologie sieht, als Evolution – der Jesuit Teilhard de Chardin erklärt sie uns so. Das Fenster endet ebenfalls mit einer Handfläche, die den Menschen birgt, dann mit einem Omega (unteres Bild). Gott ist Anfang und Ende, alles spielt sich in den Händen Gottes ab - eigentlich ein schönes Bild von der Geborgenheit der Schöpfung in Gott.

Liebe Freundinnen und Freunde, die das Friedensgebet der Gemeinschaft Sant'Egidio mittragen,

Lasst uns weiter um Frieden beten für die Menschen in allen Konfliktregionen unserer Erde:

„Herr, unser Gott, entfalte in allen Beteiligten und in uns deinen Geist der Versöhnung.

Wandle unsere Ohnmacht in Zuwendung und Solidarität mit den Opfern dieser Kriege.

Darum bitten wir dich inständig und voll Glauben. Amen!“

**Seid von Gott gesegnet und von uns herzlich begrüßt!
Eure Hanni Wenzel, Käthe Wenzel, Wigbert Straßburger**

Lesung

Gen 1, 1-5.14-19; 2,2-3

Im Anfang erschuf Gott Himmel und Erde.

Die Erde war wüst und wirr und Finsternis lag über der Urflut und Gottes Geist schwebte über dem Wasser.

Gott sprach: Es werde Licht. Und es wurde Licht.

Gott sah, dass das Licht gut war. Und Gott schied das Licht von der Finsternis.

Und Gott nannte das Licht Tag und die Finsternis nannte er Nacht.

Es wurde Abend und es wurde Morgen: erster Tag.

Dann sprach Gott: Lichter sollen am Himmelsgewölbe sein, um Tag und Nacht zu scheiden.

Sie sollen als Zeichen für Festzeiten, für Tage und Jahre dienen.

Sie sollen Lichter am Himmelsgewölbe sein, um über die Erde hin zu leuchten.

Und so geschah es.

Gott machte die beiden großen Lichter, das große zur Herrschaft über den Tag, das kleine zur Herrschaft über die Nacht, und die Sterne.

Gott setzte sie an das Himmelsgewölbe, damit sie über die Erde leuchten, über Tag und Nacht herrschen und das Licht von der Finsternis scheiden.

Gott sah, dass es gut war.

Es wurde Abend und es wurde Morgen: vierter Tag.

Am siebten Tag vollendete Gott das Werk, das er gemacht hatte, und er ruhte am siebten Tag, nachdem er sein ganzes Werk gemacht hatte.

Und Gott segnete den siebten Tag und heiligte ihn;
denn an ihm ruhte Gott, nachdem er das ganze Werk erschaffen hatte.

Gedanken zur Lesung

Heute beginnt die Lektüre des Buches Genesis, des ersten Buches der Bibel. In den ersten elf Kapiteln zeigt die Liturgie der Kirche das Denken Israels im Hinblick auf die Schöpfung und die Menschheit auf. Dieses Buch wurde nicht als Erstes geschrieben. Es wurde nach dem babylonischen Exil verfasst. Damals begann das Volk Israel, gründlich über seine Geschichte nachzudenken, um eine Erklärung für den eigentlichen Sinn seiner Existenz als Volk zu finden. Während sie darüber nachdachten, fanden sie auch Antworten auf die zahlreichen Fragen nach dem eigentlichen Sinn der Schöpfung, dem Sinn des Daseins, dem Geheimnis des Bösen im menschlichen Leben, dem Sinn des Todes und vielem mehr.

Die Erzählung beginnt mit der Macht des Wortes. Gott erschafft mit seinem Wort. Gott spricht, und die Welt gelangt ins Dasein. Der nun vorgestellte Abschnitt spricht vom vierten Tag, dem Tag der Erschaffung der Sonne, des Mondes und der Sterne, denn es sollen Lichter am Himmelsgewölbe sein. „Sie sollen als Zeichen für Festzeiten, für Tage und Jahre dienen.“ Wir befinden uns in der Mitte der Schöpfung, die sich über sieben Tage erstreckt. Obwohl das Licht bereits am ersten Tag erschaffen wird, kann es erst am vierten Tag in Erscheinung treten und eine Bedeutung für die Schöpfung haben. Zwar dienen Licht und Finsternis auch dazu, Tag und Nacht zu unterscheiden, vor allem sind sie jedoch dafür geschaffen - das möchte der biblische Verfasser betonen -, die Zeit des Menschen zu ordnen, damit diese den Rhythmus Gottes, die liturgischen „Festzeiten“ also, erhält. Am siebten Tag, dem Sabbat, wird man noch deutlicher sehen, dass die Schöpfung ohne Fest nicht ihre Vollendung erreicht. Es besteht ein großer Unterschied zwischen der Uhrzeit und der „Zeit Gottes“. Das wird bereits in diesem Abschnitt deutlich. Der Mensch mag Herr über alles sein, aber die Zeit gehört ihm nicht völlig. In einer Gesellschaft wie der unseren, die den Sinn und den Wert des Festes verliert, erinnert uns diese Geschichte daran, unser Tun und Handeln nicht zum Mittelpunkt von allem zu machen. Es ist für uns und für die Gesellschaft von entscheidender Bedeutung, die Zeit Gottes in unsere Tage aufzunehmen, um Missbrauch, Gewalt und Unterdrückung jeglicher Art zu vermeiden. Die Zeit Gottes rettet die Zeit des Menschen.

Vincenzo Paglia: Das Wort Gottes jeden Tag 2024/2025, Echter Verlag

Die Gebetstexte sind auch auf der Homepage der „Pfarrgruppe Überwald“ unter folgendem Link zu finden:

<https://bistummainz.de/pfarrgruppe/ueberwald/index.html>

Hinweise zu den Gottesdienstübertragungen der Gemeinschaft Sant'Egidio (Internet/YouTube) auf der Homepage:

<https://www.santegidio.org/pageID/1/langID/de/idLng/1067/HOME.html>



Beten wir für den Frieden auf der Welt, dass die atomare Gefahr gebannt werde:

1. für Frieden in Äthiopien
2. für ein Ende des Konflikts zwischen Armeniern und Aserbaidtschanern
3. für ein Ende des Terrorismus in Burkina Faso und in der Sahelzone
4. für ein Ende der verbreiteten Gewalt in Haiti
5. für Frieden und ein Ende aller Gewalt im Heiligen Land, für den Waffenstillstand in Gaza, für die Befreiung der Geiseln

6. für Frieden und ein Ende aller Gewalt im Iran und im Irak
7. für Frieden im Jemen
8. für Frieden in Westkamerun
9. für Frieden in den Regionen Kivu und Ituri in der Demokratischen Republik Kongo und ein Ende der Spannungen mit Ruanda
10. für die Friedensabkommen in Kolumbien

11. für ein Ende der Spannungen auf der koreanischen Halbinsel
12. für ein Ende der Spannungen zwischen Serben und Albanern im Kosovo
13. für den Frieden, für Stabilität und ein friedliches Zusammenleben im Libanon
14. für Frieden in Libyen
15. für Mexiko und ein Ende der durch den Drogenhandel hervorgerufenen Gewalt

16. für ein Ende der verbreiteten Gewalt in Mittelamerika und für Nicaragua
17. für ein Ende der Übergriffe und der Gewalt im Norden Mosambiks
18. für Myanmar
19. für Frieden und ein Ende des Terrorismus in Nigeria
20. für ein Ende des Terrorismus und der Übergriffe gegen die Christen in Pakistan

21. für Frieden in Somalia
22. für ein Ende der Gewalt und des Bürgerkriegs im Sudan und im Südsudan
23. für die Versöhnung in Syrien
24. für ein Ende des Krieges in der Ukraine, dass die Waffen schweigen und der Weg des Dialogs gefunden werde
25. für die Befreiung aller Entführten überall auf der Welt

26. für das Ende von Judenhass und Fremdenfeindlichkeit in Europa und überall auf der Welt
27. für die Regierenden, dass sie die Welt auf Wege des Friedens und Dialogs führen
28. Segne, behüte und stärke, o Herr, den Dienst der Gemeinschaft für den Frieden überall auf der Welt; wir bitten für alle, die im Einsatz für den Frieden tätig sind
29. Herr, wir bitten Dich, entwaffne die Gedanken und Herzen aller von allen Plänen des Todes und der Zerstörung. Beschütze, stütze, begleite und segne die Ärmeren, die Flüchtlinge und die Opfer aller Kriege. Behüte uns in Deiner Nähe in der Kraft Deines Geistes. Amen